

# Zurückhaltung beim Straßenbau

Gemeinderat: Finanzielle Vorsicht wegen Neubau von Feuerwehrhaus – Jahresrechnung 2024 festgestellt

**Rimbach.** Die Jahresrechnung des Vorjahres kann zu den Akten gelegt werden. In seiner jüngsten Sitzung hat der Gemeinderat über Zahlenwerk abgestimmt. Zudem wurden einige Entscheidungen für das kommende Jahr getroffen.

Keine Probleme gab es mit der Jahresrechnung 2024. Einstimmig wurde das Ergebnis festgestellt und Entlastung erteilt. Bereits im November wurden die Zahlen erstmals dem Gremium präsentiert. Nun hat die Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses,

Sabine Stöger-Kopp, über die örtliche Rechnungsprüfung ihren Bericht vorgelegt. Laut der stellvertretenden Bürgermeisterin wurden die Haushaltsüberschreitungen geprüft und genehmigt. Ebenso wurde dabei das Rückstandsverzeichnis kontrolliert. Angeregt wurde, bei Rückständen der Hunde- und Gewerbesteuer

mögliche Vollstreckungsmaßnahmen zu prüfen. Zudem empfahl der Ausschuss, in dem neben Stöger-Kopp auch Irene Scharff und Alfred Sedlmeier Mitglied sind, freie Finanzmittel künftig auch längerfristig anzulegen. Wie Stöger-Kopp mitteilte, umfasste die stichprobenartige Belegprüfung unter anderem die Bereiche Feuerwehr, Grundschule, Straßenunterhalt und Abwasserbeseitigung.

Kurz noch einmal die Zahlen: Der Gesamthaushalt des Vorjahres schließt in Ausgaben und Einnahmen mit 3,155 Millionen Euro ab. Auf den Verwaltungshaushalt fallen 2,029 Millionen Euro und auf den Vermögenshaushalt 1,126 Millionen Euro. Die Gemeinde weist zum 31. Dezember einen Schuldenstand von 62 729,88

Euro auf. Die Kreditermächtigung von 400 000 Euro musste nicht in Anspruch genommen werden. Die Rücklage betrug zum 31. Dezember 2024 genau 2 172 779,95 Euro.

Zu den guten Zahlen passt auch die einstimmige Entscheidung des Gremiums, die Hebesätze für 2026 unverändert zu lassen. „Die Einnahmen für die Gemeinde konnten stabil gehalten werden“, erklärte Bürgermeister Otto Fisch. So bleibt es bei den Hebesätzen für die Grundsteuer A bei 300 Prozent, der Grundsteuer B bei 190 Prozent und der Gewerbesteuer bei 360 Prozent.

2026 sind keine größeren Straßensanierungen geplant. Auch diese Entscheidung legte das Gremium einstimmig fest. Wie der Rathauschef informierte, wird die

Gemeinde Falkenberg auch im kommenden Jahr wieder eine öffentliche gemeinsame Ausschreibung der VG-Mitglieder für Straßensanierungsmaßnahmen durchführen. Wie auch die Gemeinde Malgersdorf, könnte sich die Rimbacher Kommune wieder dieser anschließen. Jedoch entschied sich das Gremium bewusst dagegen. Wie Bürgermeister Otto Fisch betonte, stehe im kommenden Jahr mit dem Neubau des Feuerwehrhauses Rattenbach ein finanzieller Kraftakt an. Aus diesem Grund empfahl der Vorsitzende zum einen Zurückhaltung beim Straßenbau und zum anderen befinde sich das Straßennetz im Gemeindebereich insgesamt in gutem Zustand. „Ein dringender Handlungsbedarf besteht nicht“, erklärte das Gemeindegremium. Da auch im Gremium diese Meinung geteilt wurde, wer-

den im kommenden Jahr, abgesehen von kleineren, immer wieder notwendigen Ausbesserungen, keine größeren Straßensanierungsmaßnahmen durchgeführt.

Festgelegt hat das Gremium ebenso einstimmig den Termin für den verkaufsoffenen Sonntag 2026. „Auf Grundlage des Ladenschlussgesetzes könnte die Gemeinde vier verkaufsoffene Sonntage pro Jahr festlegen“, teilte der Rathauschef mit. Für 2026 wurde der 10. Mai als Termin beschlossen. An diesem Tag findet der Muttertagsmarkt beim „Gamsnberger“ statt. Geöffnet ist dann von 12 bis 17 Uhr.

Wie bereits im Vorjahr unterstützt die Gemeinde erneut die Jugendarbeit der örtlichen Vereine. Jeweils 500 Euro erhalten der Ländliche Reit- und Fahrverein

Buch, der ESC Rattenbach und der TC Unterrohrbach. Bürgermeister Fisch hob dabei erneut die enorme Bedeutung der Jugendarbeit für die Dorfgemeinschaft und die Gemeinde Rimbach hervor. Ein in der letzten nichtöffentlichen Sitzung gefasster Beschluss konnte nun öffentlich gemacht werden. Dies betraf die Digitalisierung des Flächennutzungsplans. Dabei wurde der Bürgermeister bevollmächtigt, den Auftrag an das günstigste Planungsbüro zu vergeben.

Mehrere Gemeinderäte wiesen auf überhängende Sträucher und Bäume sowie Schäden am Straßenkörper hin. Bürgermeister Fisch kündigte an, auch private Grundstückseigentümer zur Pflege ihrer Grünflächen aufzufordern. – chr